

Gedanken zum Wochenende 6. Mai 2017

Allein durch den Glauben

In der aktuellen Serie meiner wöchentlichen Gedanken nenne ich fünf Gründe, warum auch katholische Christen das 500-jährige Reformationsjubiläum fröhlich mitfeiern können.

Nach der *„Bibelübersetzung ins Deutsche“*, dem *„Priestertum aller Gläubigen“*, der *„Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade“* komme ich heute zum 4. Punkt: *„Der persönliche Glaube an Jesus Christus“*.

Wurde im Mittelalter der Mensch nur als ein Teil einer Menschenmenge wahrgenommen, war Luther schon ein neuzeitlicher Vordenker: Der einzelne Mensch, das Individuum war ihm wichtig. Jeder Mensch, so sagt er, hat eine eigenständige Persönlichkeit und ein eigenes Gewissen. Jeder Mensch steht in seinem Glauben unmittelbar direkt vor Gott – ohne Vermittlung durch Heilige oder durch den Priester.

Von daher gibt es keine Unterwerfung unter eine kirchliche Hierarchie oder ein Lehramt.

Jeder Mensch ist selbst für seinen Glauben verantwortlich. Jeder Mensch steht vor der Frage, wie seine Beziehung zu Jesus Christus ganz persönlich gestaltet werden soll?

So wird neben dem eher liturgisch geformten Beten im Gottesdienst, das individuelle, persönliche, tägliche Gebet ganz wichtig. Die Erfahrung steht dahinter: Gott lässt mit sich reden, wie mit einem Freund. Und der Mensch, der weiß, dass er ganz persönlich für Gott wichtig ist, der bekommt ein hohes Selbstbewusstsein und wird damit auch zur

Übernahme von Verantwortung fähig. Martin Luther bringt es auf den Punkt, wenn er in seiner Schrift *„Von der Freiheit eines Christenmenschen“* (1520) sagt: *„Ein*

Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan“. Das gilt

grundsätzlich gegenüber jeder Hierarchie und Obrigkeit. Diese Freiheit setzt Begeisterung frei für das Leben, aber auch Verantwortung, denn ebenso gilt auch der zweite Satz im

Blick auf den hilfsbedürftigen Mitmenschen, denen der Christenmensch in Liebe

verbunden ist: *„Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller und jedermann*

untertan – in der Liebe“.- **„Freiheit und Verantwortung“** sind die beiden Grundprinzipien

für ein christliches Leben. Das hat auch der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck

immer betont. Beides kommt aus einem individuellen, persönlichen Glauben an Jesus Christus und das können auch katholische Mitchristen mitfeiern.

Es gibt ja viele Bilder, wie man sich die Beziehung zu Jesus Christus vorstellen kann.

Eines ist zum Beispiel das, wie es die berühmte, aus Barbados stammende christliche Rocksängerin Judy Bailey beschreibt: Sie singt davon, dass Jesus wie selbstverständlich ein Bewohner ihres Hauses ist. *„I'm so glad, that Jesus lives in my house“*, singen bei uns die Konfirmanden auch gerne mit.

Im Rahmen des Reformationsjubiläums ist schon in zwei Wochen die große Feier **„Reformation im Fluss“** bei uns zwischen Lohr und Marktheidenfeld. Wir haben **Judy Bailey & Band** eingeladen, um am Samstag, **20. Mai** auf dem Fahrgastschiff „Franconia“ für junge Leute und jung Gebliebene ein fetziges Konzert zu geben. Herzlich willkommen! Das Schiff legt um 17:00 von der Mainlände in Lohr ab und kommt um 19:30 h am Mainkai in Marktheidenfeld an. Auch dort kann man dann noch zusteigen. Und ab 20:00 Uhr geht die Jesus-Boat-Party weiter, bis das Schiff gegen 22:30 h wieder in Lohr anlegt. Kostenlose Busse stehen dann bereit, um die Gäste wieder zurück zu bringen. Am 21. Mai ist ab 10:00 Uhr Festgottesdienst ab Lohr mit Bischöfin Gisela Bornowski.

Ich wünsche Ihnen jetzt ein freies Wochenende,
Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Information darüber und auch immer die „Gedanken zum Wochenende“ können auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen und heruntergeladen werden.